

**Sachstand Asyl für die Sitzung des Kreisausschusses am 24.11.2025**

**Neuzuweisungen RTK Asylbewerber und Flüchtlinge**

2016: 1.533  
2017: 571  
2018: 379  
2019: 307  
2020: 153  
2021: 395  
2022: 3.858  
2023: 1.766  
2024: 886

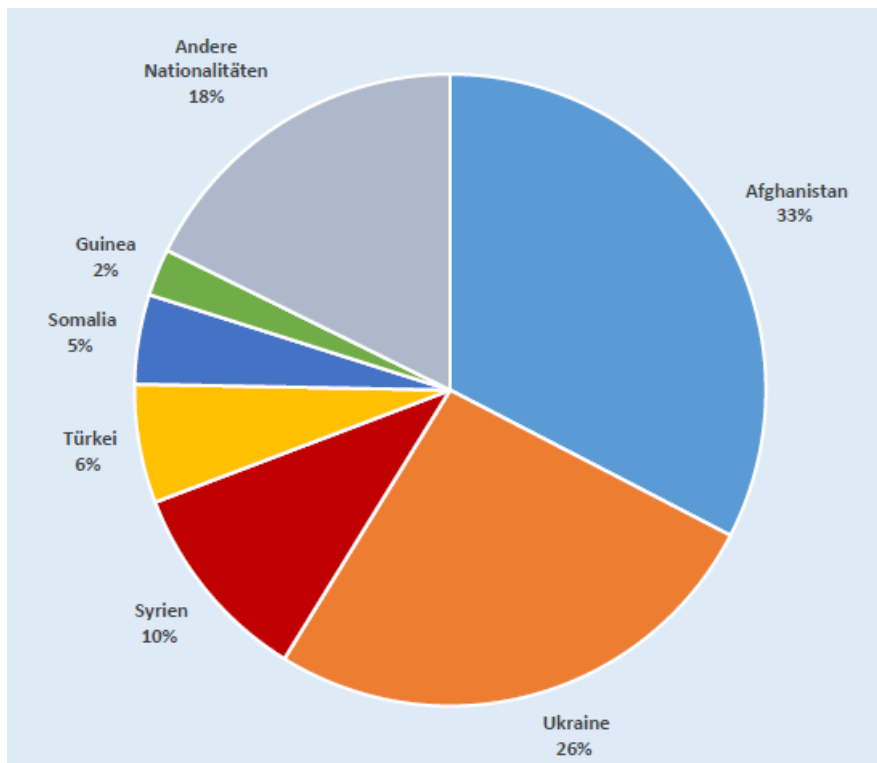
Die Zuweisungsprognose des Landes Hessen sieht für den Rheingau-Taunus-Kreis im 4. Quartal 2025 die Aufnahme von 153 Personen (12 Personen pro Woche) vor, somit eine Steigerung gegenüber dem 3. Quartal 2025, in welchem dem Rheingau-Taunus-Kreis insgesamt 103 Personen zugewiesen worden sind.

Die Zuweisungen des 3. Quartals 2025 setzten sich zusammen aus 54 Asylbewerberinnen und Asylbewerbern, sowie 46 sonstige Personen nach § 1 Landesaufnahmegesetz. Bei letzterer Gruppe handelt es sich um Geflüchtete aus der Ukraine. Außerdem kamen vier Personen auf Grund einer Umverteilung in den RTK, eine Person hat den Kreis nach einer Umverteilung verlassen.

Zum Stichtag 21. Oktober 2025 wohnten in den Gemeinschaftsunterkünften des Kreises sowie der Städte/Gemeinden 2.073 Personen. Neben den Personen, die noch im Verfahren oder „geduldet“ sind (1.022 Personen, entspricht 49,3 % der Bewohnerinnen und Bewohner), wohnen weiterhin auch Menschen mit Anerkennung (1.049 Personen, entspricht 50,6 % der Bewohnerinnen und Bewohner) in den Gemeinschaftsunterkünften. Weiterhin leben derzeit zwei Spätaussiedler in einer Gemeinschaftsunterkunft (0,1 %).

Personen, die im Rahmen des Ukraine-Verfahrens nach Deutschland kamen, stellen 26,7 % (553 Personen) der Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte, die überwiegende Mehrzahl der sich im Kreis befindenden ukrainischen Geflüchteten sind in Privaturunterkünften untergekommen. 1 % der Bewohnerinnen und Bewohner (= 22 Personen) sind auf Grund von Sonderaufnahmeprogrammen in den Kreis gekommen (z. B. Afghanische Ortskräfte).

Die am stärksten vertretenen Nationalitäten der in den Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Geflüchteten ergeben sich aus folgender Übersicht:



Auf Grund der niedrigeren Zuweisungszahlen im 3. Quartal sind mehr Personen aus den Gemeinschaftsunterkünften ausgezogen als eingezogen, was zu einer Entspannung der Unterbringungssituation führte. Im 4. Quartal sind die wöchentlichen Zuweisungszahlen wieder leicht angestiegen, was primär auf leicht höhere Ankunftsahlen von Ukrainern in den Erstaufnahmeeinrichtungen zurückzuführen ist. Eine Prognose über die weitere Entwicklung ist jedoch nur schwer möglich.

Die angespannte Wohnraumsituation auf dem privaten Wohnungsmarkt wirkt sich nach wie vor negativ auf die Unterbringungssituation aus, da kontinuierlich rd. 50 % der in den Unterkünften lebenden Personen anerkannt sind und somit zwar grundsätzlich in Privatwohnungen umziehen könnten, aber nur schwer angemessenen Wohnraum finden.

C. Christoph  
Fachdienstleiterin V.3